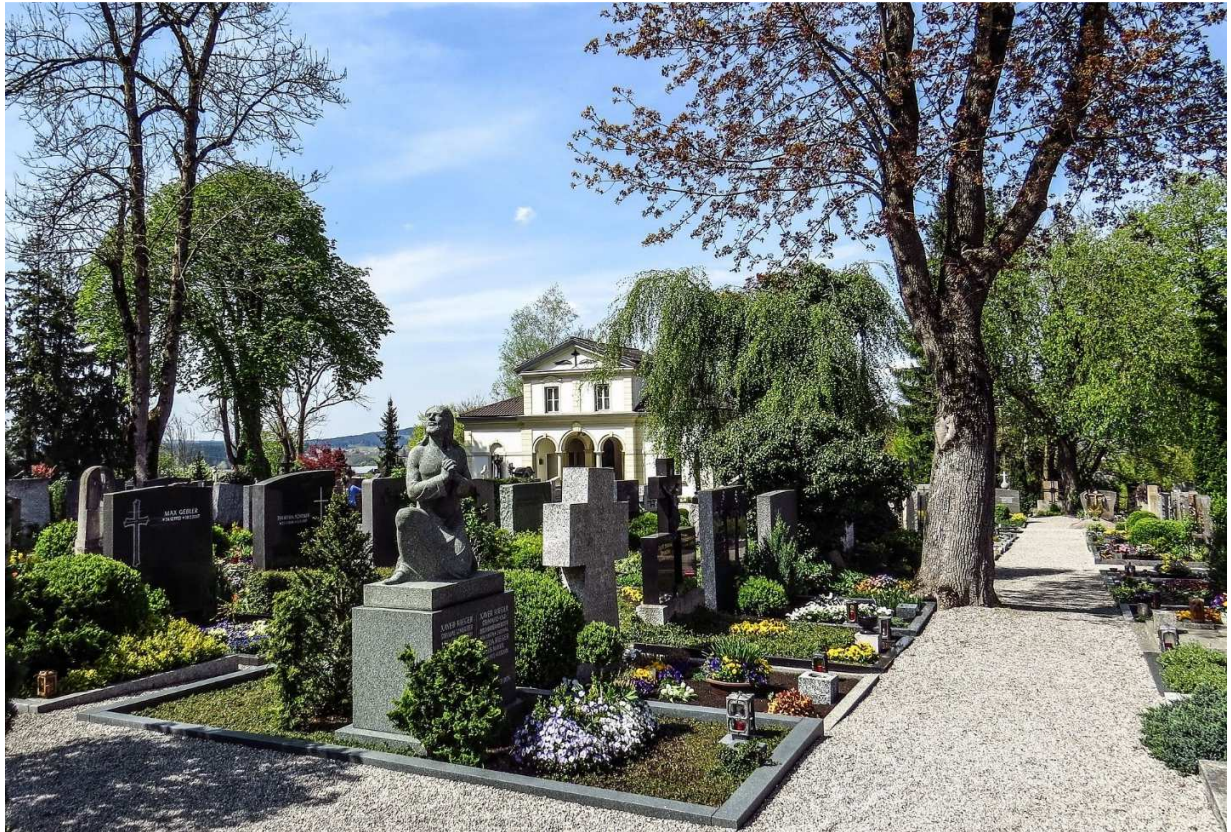


Friedhof - Ort des Lebens

Pflege ohne Gift - wie geht das?



Wertvolle Tipps für eine ökologische Beikrautbekämpfung



Katholische Kirche Kärnten



Glyphosat-Herbizide ("Round - up") stehen im Verdacht Krebs auszulösen und das Erbgut zu schädigen. Obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) diese Mittel als potenziell gefährlich eingestuft, hat die EU den Wirkstoff bis Ende 2018 verlängert.

Da das **Risiko für Mensch, Tier und Umwelt** ist zu groß ist, sollten auf Friedhöfen in pfarrlicher Verwaltung das Vorsorgeprinzip gelten und andere Mittel und Methoden zur Beikrautbearbeitung einsetzen.

Effektives Vorgehen gegen Unkraut

Nicht immer müssen Blumen am Wegesrand mit Unkrautvernichter bekämpft werden. Es gibt bei der Unkrautbeseitigung natürliche und vor allem legale Methoden.

Dazu zählt zunächst einmal das simple, aber effektive Herausreißen des Unkrauts – auch **Jäten** genannt. Mit einfachen Gartenwerkzeugen lassen sich Löwenzahn, Giersch oder Waldblatt, Efeu, Ackerwinden und ähnliche schnell ausbreitende Pflanzen an der Wurzel packen und eindämmen.

Abhilfe schafft ein sogenannter **Pfahlwurzelstecher**. Mit diesem sticht man dicht neben der Pflanze ein, rüttelt die Erde etwas auf und kann die Pflanze mit Wurzel problemlos entfernen.

Unkraut nicht blühen lassen

Nachhaltige Entfernung heißt das Zauberwort. Geben Sie dem Unkraut nicht die Chance sich zu verbreiten. Es ist wichtig die Unkräuter, welche sich durch Samen vermehren, nicht blühen zu lassen.

Haben Sie keine Zeit zu jäten, sollten **wenigstens die Blütenköpfe** entfernt werden. So können sich keine Samen entwickeln.

Salz & Essig als Hausmittel

Verboten ist der Einsatz von Salz und Essig auf versiegelten Flächen. Sie können nicht biologisch abgebaut werden und gelangen ins Grundwasser und sorgen für erhebliche Probleme in der Kanalisation.

Auf nicht versiegelten Flächen wie Wiese oder Beet sind Salz und Essig als Unkrautvernichter erlaubt. Wenn Sie Salz in einer Dosierung zw. 5 – 10% mit Wasser mischen und über das kurz vor der Blüte stehende Unkraut geben, wird dieses in der Sonne verbrennen und so schnell nicht nachwachsen. Einen vergleichbaren Effekt erzeugt unverdünnter Essig.

Essig und Salz sind sehr aggressiv. Es besteht die Gefahr, dass die umliegenden Nutzpflanzen Schaden nehmen. Achten Sie deshalb, dass Sie Salz und Essig nur gezielt und sparsam einsetzen.

Technische Hilfsmittel

Benutzung einer Gasflamme, eines Infrarotgerätes, eines Hochdruckreinigers oder elektrisch betriebener Bürstengeräte. Für Pflasterungen eignet sich auch Fugensand, den es sogar in unkrauthemmenden Varianten zu kaufen gibt.

Ebenso **einfach wie hilfreich** ist es, kochendes Wasser über die Unkräuter zu gießen. Es zerstört das Gewebe der Pflanze und sorgt einige Zeit für Ruhe. Sind die Wege einmal sauber, kann man das Unkraut durch regelmäßiges Fegen (Straßenfeger mit harten Borsten) fern halten.



Tipp

Die **beste Zeit** für die Unkrautentfernung ist bei sehr dichter Bewölkung. Wenige Sonnenstrahlen reichen aus, um das Wachstum von Samen und Wurzelresten der Wildkräuter anzuregen.

Manche Gärtner schwören auch darauf, dass sich Unkraut am effektivsten um den Neumond herum entfernen ließe, da in dieser Zeit das Wachstum gehemmt ist.

Zu **Aktionstagen** in der Pfarre aufrufen:

- freiwillige HelferInnen
- Jungschar- & Firmgruppen
- Schulen
- AsylwerberInnen



Weitere Informationen:

www.kommunalnet.at, www.naturein-bio.at, www.gartenlexikon.de,
www.bio-austria.at, www.biohelp.at

Impressum:

Katholische Kirche Kärnten - Referat für Schöpfungsverantwortung
9020 Klagenfurt, Tarviser Str. 30, www.kath-kirche-kaernten.at/umwelt
DVR: 0029874(1204), 07/2016 Bilder: pixabay, Pfarre Dechantskirchen